

Was wollen wir für unsere Zukunft? Was wollen wir für die Zukunft unseres schönen Alten Landes?

Wollen wir irgendwo auf hoher See vor uns hindümpeln? Ohne Ziel, ohne Kurs, ohne Steuer, ohne Segel?

Schon Johann Wilhelm Kinau alias Gorch Fock wusste: „Gottes sind Wogen und Wind, Segel aber und Steuer, daß ihr den Hafen gewinnt, sind euer.“

Hervorgegangen unter anderem aus der Initiative 'Altes Land gegen die Verkehrsflut' schlossen sich 2018 ambitionierte Menschen aus dem Alten Land zusammen, um eine Zukunftswerkstatt für unsere Heimat zu gründen.

Ihr gemeinsames Anliegen: „Wir wollen auch 2050 noch sagen können: Das Alte Land bleibt unverwechselbar, traditionsbewusst und zukunftsfähig!“

Ihr gemeinsamer Antrieb: „Eine Unzufriedenheit mit der vorherrschenden Nichtentwicklung/Fehlentwicklung im Alten Land - es gibt viele schleichende Entwicklungen, die man nicht einfach laufen lassen kann. Kein Mensch hat ein Gesamtkonzept, wie es hier weitergehen soll!“

Ihre Werkzeuge: „Nicht Hammer, nicht Meißel, nicht Säge sondern: eine ganzheitliche Sicht auf das Wichtigste! Verschiede-

Zukunftswerkstatt Altes Land:

„Wer keinen Kompass hat, wird irgendwo hingespült.“



Kurs nehmen auf die Vision Altes Land 2050 Foto: Adobe Stock

ne Dinge bündeln! Tourismus, Verkehr und Obstbau beispielsweise bedingen sich einander und können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Oder auch: Was nützt dir die Sanierung deines wunderbaren Baudenkmals, wenn es dir absäuft?“

Ihr Motto: „Groß denken, zusammen machen! Nicht klein, klein,

sondern: Alle ziehen an einem Strang! Zum Beispiel: Warum baut jeder sein eigenes kleines Beregnungsbecken?“

Ihr Anspruch an sich selbst: „Wir sehen uns als unabhängig, kompetent, glaubwürdig, selbstbestimmt, konfliktbereit und motivierend. Und auch: Wir sind weder die 'besseren' Obstbauern, Ge-

meindepolitiker noch Deichgrafen. Wir sind nicht allwissend - aber wir versuchen, die Dinge zusammen zu denken! Unser Anliegen ist das ganze Alte Land, alle drei Meilen, denn es ist trotz der politischen Grenzen immer noch ein ganz besonderer Kulturraum.“

Wir, das sind Peter G. Bartels aus Neuenfelde (Wasser, Kulturerbe), Heinz Börger aus Steinkirchen (Kulturerbe), Dieter-Theodor Bohlmann aus Stade (Bildung, Kulturerbe, Bauen), Hartmut Fuchs aus Steinkirchen (Trends, Methodik), Harald Kremers aus Hollern-Twielenfleth (Verkehr, Organisation), Hartwig und Tewes Quast aus Borstel (Obstbau), Hans-Joachim Raydt aus Hollern-Twielenfleth (Klima, Energie, Trends), Peter Rolker aus Ladekop (Obstbau, Wirtschaft, Kommunalpolitik), Ernst-Otto Schuldt aus Borstel-Neuenschleuse (Schifffahrt, Elbe), Theis Sumfleth aus Guderhandviertel (Landschafts- und Regionalplanung, Siedlungswesen), Joachim Unshelm aus Borstel-Neuenschleuse (Polder Altes Land, Ästuarmanagement) sowie Boy Friedrich, Cranz (Geschichte/Kultur).

Ausgehend von einer Gründungssatzung und der Frage „Was wollen wir hier eigentlich?“, kristallisierten sich im Laufe der Zeit und bei über rund 50 Treffen fünf Felder heraus, um die es sich zu kümmern gilt: „Zunächst wäre da die physische Existenz des Alten Landes mit ihren Basisfragen nach unseren Deichen, der Sicherheit und der Entwässerung. Das Alte Land ist ein Großpolder in Insel-lage. Früher lenkten Ebbe und Flut die Entwässerung. Heute brauchen wir Schöpfwerke. Die letzte Flut im Dezember hat es deutlich gezeigt: Wir saufen ab, wenn es schief läuft. Noch einmal sind wir mit einem blauen Auge davongekommen.“ Obstbau, Tourismus, Kultur/Kulturerbe sowie Fehlentwicklungen sind die weiteren entscheidenden Themengebiete.

Also machten sie sich an die Arbeit. Am Anfang war die Bestandsaufnahme: „Wo stehen wir? Was sind die unveränderlichen Gegebenheiten, die lokalen Besonderheiten, die ausschließlich für un-



Recherchieren, debattieren, konzipieren - für die Zukunft des Alten Landes

sere Region maßgeblich sind?“ Und auch: „Was macht die Welt drum herum mit uns? Was sind die globalen Großentwicklungen, die Mega-Trends, die auf uns wirken? Was ist überhaupt Globalisierung? Sie schwimmt jeden



Tag auf der Elbe an uns vorbei!“ Ausgehend von der Bestimmung des IST-Zustandes ging es weiter darum, eine Vision 2050 für das Alte Land zu formulieren, die sich auf diejenigen Handlungsfelder konzentriert, die spezifisch für das Alte Land sind. „Generelle Zukunftsvorstellungen wie 'grüne Energie' usw. sind nicht Gegenstand der Vision 2050, denn sie gelten überall.“

Diese ausformulierte Vision 2050 für die Themenfelder Obstbau, Wirtschaft- und Bevölkerungsentwicklung, Kulturlandschaft/Kul-

tureerbe, Tourismus, Infrastrukturen und Polder-/Ästuarmanagement sowie für die Steuerung und Kooperation liegt nun vor. Sie wurde zunächst in einigen Diskussionsrunden mit kundigen und kompetenten Personen aus dem Alten Land erprobt und soll nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden: **Am Donnerstag, den 14. März 2014, um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Borstel, Große Seite 16.** Außerdem laden die Zukunftsvisionäre zum Austausch und zur Diskussion: „Ist eine solche Vision sinnvoll? Was halten Sie von dem vorliegenden Entwurf? Welche Chancen, Risiken, Schwächen und Herausforderungen sehen Sie in Bezug auf eine Umsetzung?“

Anlässlich des Weltwassertages **am Freitag, den 22. März 2024, lädt die Zukunftswerkstatt außerdem zum öffentlichen Expertengespräch von 16.00 bis ca. 18.00 Uhr ins Museum Altes Land, Westerjork 49:** „Unser Wasser und wir - Herausforderungen und Perspektiven für das Alte Land. Ohne Wasser kein Leben. Wasser ist überall, in uns selbst und um uns herum. Die Weihnachts-Hochwasser 2023 sind noch in frischer Erinnerung. Stichworte sind Trinkwasser, Abwas-

ser, Beregnungswasser, Wasserreservoirs, Wasserqualität, Wassermenge, Klimafolgen, Hochwasser, Sturmfluten, Kanäle, Gräben, Wettern, Schöpfwerke, Deiche... Was sind Trends? Wie steht es um unseren Umgang mit 'dem Wasser' heute, ganz konkret im Alten Land? Was funktioniert wie? Wie machen es andere? Was müsste, was könnte verbessert werden? Dazu gibt es Praxisberichte, Positionen und Perspektiven mit Experten aus allen Drei Meilen des Alten Landes und Kehdingen aus den Bereichen Deichsicherheit, Hochwasserschutz,

Wasserwirtschaft sowie von Betroffenen.“

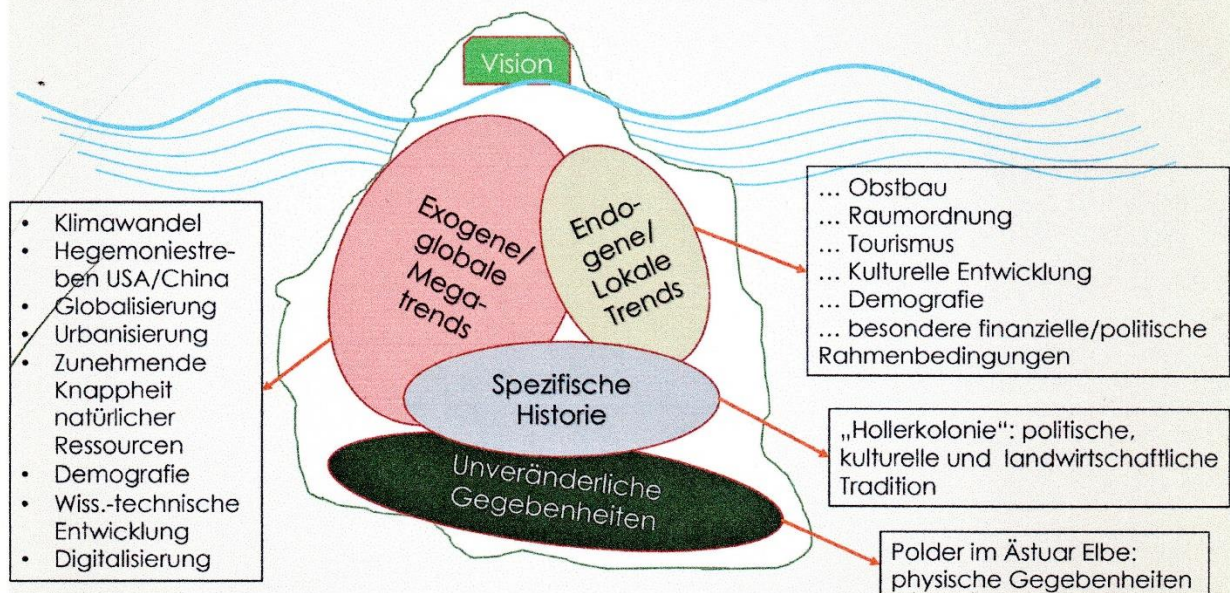
Damit aus einer Vision 2050 eine Realität 2050 wird, brauche es im nächsten Schritt konkrete Strategien, Pläne und Handlungsansätze. Die Altländer Zukunftswerker sind bereit: „Wir sind (fast) alles alte Herren, die keine Angst vor der Zukunft haben. Wir wissen: Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen ist eine vernünftige Strategie unerlässlich, wofür wir unsere Erfahrungen gerne bereit stellen.“

- Saskia Tiedemann -



Zukunftsvisionäre im Gespräch

„Vision Altes Land 2050“ – Einflussfaktoren



Wer Interesse hat und Kontakt aufnehmen möchte: www.zukunftaltesland.org, Mailadresse: info@zukunftaltesland.org

(Fotos und Abbildungen: Hartmut Fuchs, Zukunftswerkstatt Altes Land)